



Europäische Gesellschaft

für

Krisenpädagogik



Workshops

Krisenpädagogik bietet neben öffentlichen Vorträgen auch Wochenend-Workshops an. Teilnehmen kann jeder, der in einer Krise steckt und rasch einen Ausweg sucht. Die Krise kann ganz unterschiedlicher Art sein, zum Beispiel ein körperliches Leiden, bei der als Quelle die Psyche vermutet wird, eine psychische Belastung, ein Partnerproblem, eine schwere Entscheidung, bei der man Hilfe braucht und ähnliches mehr. In solchen Fällen kann der Workshop innerhalb von zwei Tagen eine deutlich spürbare Linderung der Schmerzen, Erleichterung der seelischen Belastungen, Klarheit über die Entscheidung usw. erzielen.

Am Samstag wird live vor der Gruppe ein Gespräch geführt, bei dem es um *Erkenntnis* geht. Hier wird lösungsorientiert gefragt: Wo liegen die Ursachen für mein körperliches Leiden? Wo liegen die Ursachen für meine seelischen Belastungen? Warum leide ich unter der Beziehung zu meiner Mutter oder zu meinem Vater chronisch? Warum komme ich mit meinen Arbeitskolleginnen und -kollegen nicht klar? Sobald die Erkenntnis erzielt wurde, wird eine individuelle Formel für Traumbildung formuliert. Denn die Lösung aller Probleme liegt in uns selbst, und der Traum zeigt sie uns rasch und effektiv. In 9 von 10 Fällen träumen die Personen, die beraten wurden. Und das ist selbst dann der Fall, wenn sie sagen, dass sie sonst nie träumen würden. Denn fest steht, dass alle Menschen jede Nacht mehrmals träumen. Sie erinnern sich nur nicht an den Inhalt. Die autosuggestive Formel hilft aber zu träumen und sich nach dem Aufwachen auch an den Inhalt zurück zu erinnern.

Am Sonntag wird der Traum gedeutet. Bei diesem Gespräch geht es um *Selbsterkenntnis*. Die betroffene Person gewinnt absolute Klarheit über sich selbst. Dafür sorgt die Traumbotschaft. Sie ist zwar oft verrätselt und verstellt, aber wenn es gelingt, sie zu entschlüsseln, dann tritt auf der Stelle eine spürbare Linderung, Erleichterung, Befreiung und ähnliches. Und das ist der Anfang vom Ende der Krise. Beide Gespräche werden aufgezeichnet, so dass man die Aufnahmen gleich mit nach Hause genommen werden können. Das ist wichtig und nützlich, damit man sie bei Bedarf wieder anschauen und aus der Erkenntnis und Selbsterkenntnis Kraft schöpfen kann.

Bei den Workshops hat Prof. Amini immer selbst die Leitung. Er führt das Beratungsgespräch. Aufgrund seiner 30jährigen Erfahrung erzielt er bereits in weniger als einer Stunde ein Ergebnis. Und bei der Traumdeutung ist es ähnlich. Viele Fallbeispiele in seinem Buch „Typologie der Träume“ dokumentieren, wie effektiv seine Methode ist.

Workshop-Termine 2017 in Kiel

Workshop Nov. 25./26.11.2017

Workshop-Termine 2018 in Kiel

Workshop März 17./18.3.2018

Workshop Juni 02./03.6.2018

Workshop Sept. 01./02.9.2018

Workshop Okt. 13./14.10.2018

Anmeldung: Tel.: 0431-81311

Ort Lindenstr. 7; 24118 Kiel

Zeiten Sa. 10.00-17.00 + So. 10.00-16.00 Uhr

Kosten 150,- € Teilnahme Sa. + So.

Workshop-Termine 2018 in der Schweiz

Workshop Apr. 21./22.4.2018 in Frauenfeld (Nähe Zürich)

Anmeldung: Tel.: +41 52 720 50 91 oder +41 79 363 65 12

Anmeldung E-Mail: chai14@gmx.ch

Kosten: 330,- CHF

Workshop Mai 05./06.5 2018 in Aarau (Nähe Zürich)

Anmeldung: Tel.: +41 62 835 19 62 oder +41 79 676 95 15

Anmeldung E-Mail: usb.schmid@bluewin.ch

Neu

Ab 2018 werden keine Ausbildungskurse mehr in Krisenpädagogik angeboten. Wer aber an 10 Workshops teilgenommen hat, bekommt von der Europäischen Gesellschaft für Krisenpädagogik ein gleichwertiges Zertifikat.

Das Konzept der Workshops

Die Grundüberzeugung in der Krisenpädagogik lautet: *Die Lösung meiner Probleme liegt in MIR selbst*, denn die Tür zu meinem Glück geht nach INNEN auf. Um einen Blick nach innen zu werfen, müssen wir aber die geheimnisvolle Welt der Träume aufschließen. Krisenpädagogische Traumdeutung ist der effektivste Schlüssel zum Selbst. Das kann man in jedem Workshop erleben. Methodisch vollzieht sich der Durchbruch zum Selbst in nur zwei Tagen, nämlich durch:

1. Krisenpädagogische Bewusstseinsarbeit am Samstag und
2. Krisenpädagogische Traumarbeit am Sonntag.

Wann immer das gelingt, verschwindet die Krise. Aus dem belastenden Problem wird ein sinnvoller Plan, aus dem schmerzhaften Bruch wird ein hoffnungsvoller Aufbruch, aus dem drohenden Ende wird eine willkommene Wende, kurz: Aus Abschied wird Neubeginn. Hier ein typisches Fallbeispiel, das zeigt, wie beglückend der Durchbruch zur Selbsterkenntnis sein kann.

Fallbeispiel: Mir fehlt nichts außer Glück

Frau T. (59 Jahre, geschieden, 2 Töchter) macht beruflich Coaching. Sie führt Seminare durch und berät Mitarbeiter in diversen Unternehmen nach einem Konzept mit der Bezeichnung „JAZUMI“. Das ist die Abkürzung für „Ja zu mir sagen!“ Die Tätigkeit von Frau T. besteht im Kern darin, Menschen zu helfen, *ihre Selbstakzeptanz zu steigern und dadurch zufriedener zu leben*. In diesem Beruf ist sie erfolgreich und bekommt Tag für Tag positive Rückmeldungen, was sie natürlich mit Freude erfüllt. Nur: Viel Geld verdient sie dabei nicht gerade. Darum fühlt sie sich unwohl, ja unglücklich, aber sie weiß nicht warum.

Die Bewusstseinsarbeit bringt relativ schnell Klarheit über das diffuse Unwohlgefühl. Frau T. kommentiert dieses Gefühl selbst sehr pointiert mit den Worten: „Mir fehlt nichts außer Glück“. Hier setzt die Bewusstseinsarbeit an. Das Gespräch fand am 13.11.2016 statt und dauerte 62 Minuten. Schon in der 12. Minuten zeigten sich die ersten Anzeichen für eine Lösung.

Frau T.: „Durch meine Scheidung vor 13 Jahren verlor ich alles, was ich hatte: Haus, Geld, Status, später sogar meine zweite Tochter, die 10 Jahre bei mir lebte und während dieser Zeit Null-Kontakt zu ihrem Vater halten wollte. Nach einem heftigen Streit zog sie bei mir aus und bei ihm ein. Das tat weh.“ *Weint heftig...*

Prof. Amini: „Wie hat ihr Ex-Mann reagiert, als die Tochter zu ihm kam?“

Frau T.: „Mit triumphalem Vergnügen! Er rief an, um mich an die Worte der Scheidungsrichterin zu erinnern.“ *Hier bekommt sie einen Weinkrampf und braucht lange, um sich wieder zu sammeln...*

Prof. Amini: „Mögen Sie über die Worte einmal aussprechen?“

Frau T.: *Traurig...* „Das waren nicht Worte. Es war meine Exekution.“ *Weint... Blickt nach zur Seite unten und zitiert: ‚Was wollen Sie denn? Das haben Sie doch selbst so gewollt. Sie haben in der besten Straße der Stadt gewohnt. Jetzt sehen Sie zu, wo Sie bleiben! Gehen Sie von mir aus Zeitung austragen.‘* *Schweigt ...*

Prof. Amini: „Das hat Ihnen die Richterin wirklich so gesagt?“

Frau T.: „Das waren ihre Worte. Peitschenschläge, die ich nie vergessen werde. Es ist mein Trauma.“ *Schweigt lange...*

Prof. Amini: „Das ist in der Tat sehr verletzend.“

Frau T.: *Tief traurig...* „Das war mein Todesurteil.“

Prof. Amini: „Solche Worte, zumal von einer Richterin, kann niemand einfach wegstecken.“

Frau T.: „Mein Selbstwertgefühl war am Boden, und ich war finanziell ruiniert. Wie soll man da wieder auf die Beine kommen?“

Prof. Amini: „Und wie ging es weiter?“

Frau T.: „Zunächst gar nicht. Dann dachte ich mir: Schlimmer kann es gar nicht kommen. Und ich habe es mühsam geschafft, wurde sogar Geschäftsführerin einer kleinen Firma. Dort blühte ich auf, und die Firma blühte auch auf. Der Chef verliebte sich in mich und wollte, dass ich zu ihm ziehe. Nach langer Überlegung und Beratung mit meiner jüngeren Tochter sind wir tatsächlich umgezogen.“

Prof. Amini: „Das klingt ja wunderbar.“

Frau T.: „Für einen Moment sah ich es auch so. Aber dann - ganz plötzlich - verschwand der Mann ins Ausland und ließ nichts mehr von sich hören.“

Prof. Amini: „Warum?“

Frau T.: „Das weiß ich bis heute nicht. Über Nacht ist er einfach verschwunden. Alles hingeschmissen und weg. Da war definitiv das Ende des Neubeginns. Und ich war wieder am Boden und musste zusehen, wie ich finanziell wieder auf die Beine komme. Es war wie verhext. Alles, was ich in Richtung Geschäftsführung anfasste, misslang. Schließlich habe ich mich völlig neu orientiert: *Coaching und Beratung* - das war der zweite Neubeginn, bringt zwar wenig Geld, macht aber großen Spaß. Da habe ich einmal zu mir selber gesagt: Du kannst nicht reich werden, aber die Arbeit macht doch Freude. Lass also endlich los!“

Prof. Amini: „Und? Hat das geholfen?“

Frau T.: „Oh ja! Paradox. Kurze Zeit später bekam ich einen wunderbaren Auftrag. Eine Firma engagierte mich für Coaching seiner Mitarbeiter. Das war die Rettung, jedenfalls bis vor 8 Monaten.“

Prof. Amini: „Was ist da passiert?“

Frau T.: „Die Firma hat den Vertrag aufgelöst. Dadurch ist die Hauptquelle meines Lebensunterhalts weggebrochen. Seitdem bekomme ich zwar hier und da Aufträge und kann davon leben, aber es reicht gerade für das Nötigste.“

Prof. Amini: „Kann es sein, dass der Wunsch, reich zu werden, noch immer in Ihnen schlummert?“

Frau T.: „Nein, eigentlich nicht.“

Prof. Amini: „Was meinen Sie mit *eigentlich*?“

Frau T.: *Denkt lange nach...* „Weiß nicht.“

Prof. Amini: „Es wäre verständlich, wenn Ihr Wunsch, reich zu werden, nach dem Loslassen nicht gänzlich verschwunden ist.“

Frau T.: *Denkt nach...* „Wer will nicht reich sein?“

Prof. Amini: „Schon, aber um jeden Preis geht so etwas selten gut aus. Als Sie feststellten, dass Ihnen Coaching Freude macht, obwohl es finanziell nicht so einträglich ist, haben Sie losgelassen. Aber was haben Sie denn losgelassen?“

Frau T.: *Spontan...* „Ich wollte meinem Ex-Mann und vor allem der blöden Richterin zeigen, dass in mir mehr steckt als eine Zeitungsfrau.“

Prof. Amini: „Das Loslassen ist Ihnen ja gelungen.“

Frau T.: „Das stimmt. Und - wieder paradox - da kam gleich die besagte Firma wie aus heiterem Himmel auf mich zu. Das war der beste Vertrag, den ich bis jetzt hatte.“

Prof. Amini: „Wenn ich mir die Kernpunkte unseres Gesprächs vor Augen führe, habe ich den Eindruck, dass Sie im geistigen Bereich mehr Glück gehabt haben als im materiellen. Und es scheint mir fast, als wenn das Leben Ihnen wiederholt eine Hürde aufgestellt hat, wenn Sie sich zu sehr auf das Materielle konzentriert haben. Kann es sein, dass Ihr Weg zum Glück weniger über Geld als vielmehr über Coaching zum Ziel führt?“

Frau T.: *Denkt nach...* „Ich weiß nicht. Irgendeinen Sinn muss es ja haben, dass das Leben mir das Glück vorenthält.“

Prof. Amini: „Sind Sie sicher, dass das Leben Ihnen das *Glück* vorenthält? Verwechseln Sie da nicht Glück mit Geld?“

Frau T.: „Wie meinen Sie das?“

Prof. Amini: „Sie haben doch beim Coaching andere Menschen erfolgreich gelehrt, Ja zu sich selbst zu sagen. Wie, wenn das Leben nun von Ihnen verlangt, auch Ja zu sich selber zu sagen?“

Frau T.: *Überrascht...* „So hatte ich es noch nie gesehen.“ *Nachdenklich...*

Prof. Amini: „Zu sich selbst Ja zu sagen ist doch leicht, wenn es einem gut geht. Aber wer kann das schon, wenn er von einer Kette unglücklicher Umstände verfolgt worden ist? Wenn die Hoffnung auf Neubeginn zwei Mal verloren geht, wenn die Tochter nach 10 Jahren zu Papa zieht? Alles Zufall, oder kann man da vielleicht einen Wink des Lebens sehen und nach einem Sinn suchen?“

Frau T.: *Spontan...* „Da ist was dran.“ *Denkt nach...* „Sie haben recht. Ich bin in der Tat nie auf die Idee gekommen, mein eigenes Coaching-Konzept auf mich selber anzuwenden.“

Prof. Amini: „Die Zeit dafür ist jetzt gekommen. Wäre diese Aufgabe nicht nur eine Herausforderung, sondern womöglich sogar eine Lösung für Ihre momentane Situation?“

Frau T.: „Ich glaube schon.“

Prof. Amini: „Dann lassen Sie uns herausfinden, was Ihre innere Weisheit zu dieser Lösung sagt. Wenn Sie heute schlafen gehen, sagen Sie drei Mal hörbar vor sich hin: Ich möchte in dieser Nacht träumen. Ich bitte um eine Lösung für mein Problem. Und ich will mich am nächsten Morgen an alle Details erinnern. Wollen Sie das tun?“

Frau T.: „Kein Problem.“

Prof. Amini: „Bitte schreiben Sie Ihren Traum auf und schicken Sie ihn mir per E-Mail zu.“

Damit war das erste Beratungsgespräch zu Ende. Am nächsten Tag (14.11.2016) bekam ich von Frau T. folgende E-Mail:

„Sehr geehrter Herr Prof. Amini,
hier mein Traum von gestern Nacht. Keine Zusammenhänge, nur 4 Bilder:
1. Bild: ein kleines Paket.
2. Bild: ein etwas größeres Paket.
3. Bild: düdelü didelü delüdelü - Summen.
4. Bild: *Cohen* - ein Wortbild.
Ich kann damit nichts anfangen. Sie? Freundliche Grüße T.“

Jetzt musste der Traum gedeutet, das heißt enträtselt und entschlüsselt werden, damit seine heilende Botschaft gehört und verstanden wird. Hier das Wesentliche aus dem zweiten Gespräch:

Prof. Amini: „Gehen wir die 4 Bilder durch und suchen nach deren Entsprechung in der Wirklichkeit. Zunächst möchte ich wissen, ob Sie aktuell ein oder mehrere Pakete bekommen haben.“

Frau T.: „Nein, in den letzten Wochen habe ich keine Pakete bekommen.“

Prof. Amini: „Wenn Sie früher Pakete bekamen, was war so drin?“

Frau T.: „Meistens Bücher. Ich bestelle sehr gern Bücher.“

Prof. Amini: „Welches Gefühl haben Sie, wenn ein Paket mit Büchern bei Ihnen ankommt?“

Frau T.: „Ich freue mich riesig darüber und bin so neugierig, dass ich alles stehen und liegen lasse und sofort zu lesen beginne.“

Prof. Amini: „Dann ist die Botschaft der ersten beiden Bilder klar: *Es gibt Grund zur Freude, wenn Bücher geliefert werden.* Kann man das so sagen?“

Frau T.: „Absolut.“

Prof. Amini: „Nun zum dritten Bild. Können Sie mit ‚düdelü didelü delüdelü‘ etwas anfangen?“

Frau T.: „Nein, ich summe manchmal so vor mich hin. Das war so eine Melodie.“

Prof. Amini: „Was verbinden Sie mit Summen oder Singen?“

Frau T.: „Ich singe herzlich gerne. Vor zwei Tagen habe ich irgendwo einen Flyer mitgenommen. Eine Gruppe sucht Leute für einen Chor. Darüber habe ich mich spontan riesig gefreut. Ich werde mich da anmelden.“

Prof. Amini: „Gut. Nun zum letzten Bild, dem Wort *Cohen*? Was sagt Ihnen das?“

Frau T.: „Vor ein paar Tagen kam im Fernsehen die Nachricht, dass Leonhard *Cohen* gestorben ist. Ich habe seine Lieder sehr gern gehört, speziell das Lied *Halleluja* finde ich so rührend. Ach, da fällt mir ein, dass ich dieses Lied nach dem Hören der Todesnachricht immer wieder gesummt habe.“

Prof. Amini: „Aha! Können Sie jetzt mit Ihrem Traum etwas anfangen?“

Frau T.: „Nein, leider immer noch nicht.“

Prof. Amini: „Dann versuche ich mal eine Deutung. Ich höre folgende Botschaft heraus: *Du hast in deinem Leben mehr als einen Grund zur Freude. Darum solltest du Bücher lesen, summen und singen, statt zu jammern.* Wie wirkt diese Deutung spontan auf Sie?“

Frau T.: *Überrascht...* „Das trifft voll zu!“

Prof. Amini: „Die Frage ist nun: Welche Art von Freude macht Sie glücklich, der materielle oder der geistige Reichtum? Ihre innere Weisheit setzt eine klare Priorität: *Bücher und Musik, also Geistiges und Seelisches.* Was im Traum überhaupt nicht vorkommt, ist Geld.“

Frau T.: *Lacht herzlich...* „Das ist ja sagenhaft.“

Prof. Amini: „In unserem ersten Beratungsgespräch hatten Sie gleich zu Beginn gesagt: *Mir fehlt nichts außer Glück.* Die Bewusstseinsarbeit hat ergeben, dass Sie womöglich Glück mit Geld gleichsetzen. Mir scheint, der Traum bestätigt dieses Ergebnis. Was sagen Sie dazu?“

Frau T.: *Erleichtert und heiter...* „Ich sage dazu: *Nichts fehlt mir zum Glück!*“

Prof. Amini: „Dann können Sie weiter summen und singen - *Halleluja!*“

Frau T.: *Lacht herzlich ...* „Ja das stimmt.“

Prof. Amini: „Und was Finanzdruck betrifft, kennen Sie ja schon die Lösung aus eigener Erfahrung, nämlich Loslassen! Einmal hat es gut geklappt. Nach dem Loslassen kam eine tolle Firma auf Sie zu. Warum soll Ihnen so etwas nicht noch einmal passieren?“

Frau T.: *Gelöst und glücklich...* „Ich danke Ihnen für diese wunderbare Deutung.“